

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

13.1.1817 (Nr. 13)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 13. Montag, den 13. Januar, 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Nachtrag zum Auszug des Protokolls der 14. Sitzung am 23. Dez.) — Hessen-Kassel. — Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer. König.) — Italien. (Zweite Urkunde über die neue Konstituierung des Königreichs beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Amerika. (Kongress.)

Deutsche Bundesversammlung.

(Noch einiges von der 14. Siz. am 13. Dez.) Ausser der Subsistenzangelegenheit der Oberrhein. Geistlichen beschäftigte man sich in der vierzehnten Sitzung der Bundesversammlung, bekanntlich der letzten im verfloßnen Jahre, noch mit mehreren andern Privatgesuchen und Reklamationen. Dahin gehören: eine Vorstellung des Grafen von Bentheim, die Vertheilung einer Schuld des Johanniterordens betreffend; die Reklamationen einiger Mainzer Staatsgläubiger; eine Forderung des Kupferschmidmeisters Schweppenhäuser zu Frankfurt an die ehemalige k. k. Artilleriefeldzeugamtkasse zu Mainz u. s. w. Ueber einen Aufsatz des Regierungsprokurators Merkel in Kassel, gleiche Grundverfassung, bürgerliche und peinliche Gesetzgebung in allen deutschen Bundesstaaten betreffend, wurde beschlossen, denselben in der Bundeskanzlei zur Einsicht zu deponiren, dann aber ad acta zu legen. In Betreff eines schon früher im Antrag gekommenen Entschädigungsgesuchs des Grafen von Wörchingen wegen Vollziehung der ihm günstigen Stipulationen des Amsterdamer Friedens äusserte Baden den Wunsch, daß nicht bloß durch die einzelnen Höfe, sondern auch von Seiten des gesamten Bundes die Verwendung bei der k. franz. Regierung geschehen möge, worauf wiederholte Berichterstattung zu Gunsten des Grafen von Wörchingen beschlossen wurde. Ueber Reklamationen der adelichen Gesellschaft Frauenstein zu Frankfurt am Main, in Hinsicht ihres Rechtes auf eine bestimmte Anzahl von Stellen im Senat der freien Stadt Frankfurt, wurde auf den Vortrag des großherzogl. mecklenburgischen Gesandten, Freiherrn von Plessen, der nämliche Beschluß gefaßt, wie schon früher

über das gleiche Gesuch der Mitglieder der altadelichen Gan-Erbenschaft Limpurg, daß nämlich diese Beschwerde der freien Stadt Frankfurt mitgetheilt werden soll, um ihre Erklärung binnen 2 Monaten darüber zu vernehmen, und sodann, wenn keine gütliche Ausgleichung erfolgen sollte, die Sache zur rechtlichen Entscheidung des Bundestags bringen zu können.

Hessen-Kassel.

Kassel, den 8. Jan. (Ordensverleihungen.) H. Kon. HH. der Kurfürst und Großherzog von Hessen haben, nach der unter Allerhöchsthnen erfolgten Anstauhung Ihrer Hausorden, dieselben Ordensdekorationen auch Ihren beiderseitigen Staatsministern v. Schmerfeld und Fehren. v. Lichtenberg gegenseitig zu verleihen und zuschicken zu lassen geruht.

Sachsen.

Leipzig, den 7. Jan. (Ausgleichsgeschäft mit Preussen.) Man hofft, daß nunmehr das Ausgleichsgeschäft zwischen Preussen und Sachsen bald zu Ende kommen werde. Der Baron von Gärtner, hies. reich. Vermittlungskommissär, hat eine Note eingegeben, in welcher er den ernstlichen Willen seines Hofes anzeigt, daß diese Angelegenheit bis Ostern beendigt seyn möchte. Wahrscheinlich werden mehrere Forderungen jetzt aufgegeben werden.

Württemberg.

Stuttgart, den 12. Jan. (Kön. Verordnungen.) Das gestrige Staats- und Regierungsblatt macht drei königl. Verordnungen vom 13. v. M. bekannt; durch

die erste werden die bisherigen Gesetze wegen Bestrafung der gewaltsamen Widerseßlichkeit gegen die Obrigkeit und deren Diener in verschiedenen Punkten abgeändert und gemildert; die zweite betrifft die Aufhebung der königl. Verordnung vom 29. Apr. 1814 wegen Ausdehnung des Gesetzes von Bestrafung des Hofdiebstahls, und die dritte die Aufhebung der Verordnung vom 6. Dez. 1806 wegen Unterstellung des bösen Vorsatzes bei allen Kassen-Kesten.

Frankreich.

Paris, den 8. Jan. (Pairs- und Deputirtenkammer.) Gestern wurde in der Pairskammer der die Kundschafterhebungen der abwesenden Militärpersonen betreffende Gesetzentwurf erörtert. Ein Mitglied griff ihn an; der königl. Kommissarius verteidigte ihn. Die Kammer verwies ihn hierauf zu näherer Prüfung an eine Spezialkommission von 3 Mitgliedern. In der Folge beschäftigte sich die Kammer mit Ernennung ihrer Bureaux. — Der Deputirtenkammer überbrachte gestern der Herzog von Richelieu den bereits von der Pairskammer angenommenen Gesetzentwurf über die Scheidungen von Tisch und Bett, worauf die Abstimmungen über das Wahlgesetz fortgesetzt wurden. Die Artikel 8 bis 13 einschließend wurden, zum Theile nach ziemlich stürmischen Diskussionen und mit einigen Abänderungen, angenommen.

(König.) Vorgestern hat der König dem Herzog von Wellington eine Privataudienz gegeben.

(Gen. Woronzow.) Der Befehlshaber der kaiserl. russ. Truppen in Frankreich, Gen. Graf Woronzow, ist aus seinem Hauptquartier zu Maubeuge hier angekommen.

(Spanische Gesandtschaften.) Der spanische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Peralada, ist dieser Tage, mit einem Urlaub seines Hofes, von hier nach Madrid abgereiset. Gen. Alaba, der seit mehreren Jahren beim Gen. Stabe des Herzogs von Wellington angestellt ist, denselben auch auf seiner letzten Reise nach London und von dort nach Paris begleitet hat, ist zum kön. span. bevollmächtigten Minister am königl. niederländischen Hofe ernannt worden.

Am 7. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 1/2, und die Bankaktien zu 1140 Fr.

Italien.

Mailand, den 5. Jan. Das bekannte englische Parlamentsmitglied, Brougham, ist in den ersten Tagen dieses Monats, von Rom kommend, durch hiesige Stadt gereiset, um nach England zurückzukehren.

Neapel, den 22. Dez. (Königl. Kundmachung.) Zwei Tage vor dem gestern mitgetheilten kön. Dekret erschien zu Neapel nachstehende Kundmachung: „Ferdinand I., von Gottes Gnaden König des Königreichs beider Sizilien u. Der Wiener Kongreß, indem er in der feierlichen Akte, welcher Europa die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und des Friedens verdankt, die Rechtmäßigkeit der Ansprüche Unserer Krone bestätigte, hat Uns und Unsrer Erben und Nachfolger als König des Königreichs beider Sizilien anerkannt. Nach erfolgter Ratifikation dieser Akte von allen Mächten wollen Wir solche, insofern sie Uns betrifft, völlig in Wirksamkeit setzen, und haben beschlossen, durch ein festes und immerwährendes Staatsgesetz folgende Verfügungen anzuordnen und festzusetzen: Art. 1. Unsrer sämtlichen königlichen Staaten diesseits und jenseits der Meerenge sollen das Königreich beider Sizilien ausmachen. 2. Der Titel, welchen Wir von dem Augenblicke der Bekanntmachung gegenwärtigen Gesetzes annehmen, ist folgender: Ferdinand I., von Gottes Gnaden König des Königreichs beider Sizilien, von Jerusalem u. Infant von Spanien, Herzog von Parma, Piacenza u. Castro u. Großherzog von Toskana u. u. 3. Alle Akten, welche von Uns ausgehen, oder in Unserm königl. Namen von den Staatsbeamten in Unserm Königreiche beider Sizilien ausgefertigt werden, sollen im Eingange den im vorhergehenden Artikel ausgesprochenen Titel führen. Die in den Händen Unserer Botschafter, Minister und andern Agenten bei den auswärtigen Mächten befindlichen Vollmachten und Patente sollen unverzüglich zurückgenommen, und gegen andere, nach Inhalt des zweiten Artikels auszufertigende, ausgewechselt werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Niederlande.

Brüssel, den 6. Jan. (König.) Am 4. d. Abends kamen Se. Maj. der König von der nach dem Luxemburgischen gemachten Reise zurück hier an. Der Monarch scheint sehr gerührt von dem Elend, welches er

allenthalben auf seiner Reise bemerkte; er ließ sich das schlechte Brod zeigen, welches den Einwohnern zur Nahrung dient, und das dabei noch der größte Theil entbehren muß. Sr. Maj. versprachen, die kräftigsten Maßregeln zu ergreifen, um so viele Leiden, wo nicht ganz zu heben, doch wenigstens zu erleichtern. Wirklich spricht man auch heute von einem großen Ministerialrath unter dem Vorsitz Sr. Maj., worin eine allgemeine Maßregel zum Verbot der Ausfuhr des Getreides zur Sprache gekommen seyn soll.

Österreich.

Wien, den 5. Jan. (Deputation der böhmischen Stände — Nahe Vermählung des Herzogs Ferdinand von Württemberg.) Gestern hatten die Stände des Königreichs Böhmen ihre Antrittsaudienz bei Ihren Majestäten, und überreichten dabei die für die Kaiserin bestimmte Morgengabe. — Die schon seit Jahren beabsichtigte Vermählung Sr. Hoh. des Herzogs Ferdinand von Württemberg mit der Fürstin Kunigunde von Metternich (geb. den 21. Nov. 1771), wozu die Einwilligung sowohl des Königs von Württemberg als unsers Kaisers eingeholt werden mußte, wird dieser Tage mittels Prokuration durch den Grafen Joseph Metternich im Pallast des Fürsten vollzogen werden, da der hohe Bräutigam sich in Nizza befindet. Dem Vernehmen nach ist der kaiserl. östreich. Major Zadubsky von Seite des Herzogs beauftragt, die neu vermählte Frau Herzogin nach Nizza zu begleiten. J. J. werden auf künftiges Frühjahr hier zurück eintreffen.

Amerika.

Washington, den 4. Dez. (Kongress.) Am 2. d. hatte hier die Eröffnung der zweiten Session des 14. Kongresses statt. Heute erhielten beide Kammern eine Botschaft des Präsidenten, worin unter anderm gesagt wird: Die ungewöhnlich ungünstige Witterung dieses Jahrs habe nur in einigen Provinzen ihren nachtheiligen Einfluß geküßert; im Ganzen seyen mehr Lebensmittel vorhanden, als das Land bedürfe; die Hemmung, welche dormalen den Handel, die Fabriken und die Schifffahrt drücke, sey nur augenblicklich und vorübergehend; mit allen fremden Mächten seyen die vereinigten Staaten fortdauernd in friedlichen Verhältnissen; zwar habe in dem Meerbusen von Mexiko ein Angriff statt

gehabt, der, wenn ihn die spanische Regierung gutheissen sollte, eine Ausnahme machen würde; man habe Genugthuung diesfalls gefordert, und in Erwartung einer Antwort zur Beschützung des amerikanischen Handels eine Fregatte und ein kleineres Schiff nach gedachtem Meerbusen beordert; der spanische Gesandte habe inzwischen bereits vorläufig auf das bestimmteste versichert, daß von Seite seines Hofes durchaus kein feindlicher Befehl gegen die vereinigten Staaten ausgegangen sey u.

(Handelstraktaten.) In den letzten Tagen v. M. ist Hr. Ruffel, der zuletzt den Posten eines Gesandten der vereinigten Staaten in Schweden bekleidete, zu Providence angekommen. Er überbringt einen am 5. Sept. zu Stockholm unterzeichneten Handelstraktat mit Schweden, und, wie man sagt, auch mit Dänemark.

Philadelphia, den 27. Okt. (Auszug eines Privatbriefens, die Auswanderungen aus Europa nach Amerika betr.) Ich halte es für Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf die zahlreichen europäischen Auswanderer zu lenken, die nach Amerika kommen, um daselbst ihr Glück zu suchen. Drei volle Schiffe, mit solchen Auswanderern angefüllt, sind, seit dem Frieden, in hiesigem Hafen eingelaufen. Das letzte, welches unter preuß. Flagge segelte, brachte ohngefähr 230 Menschen, nach einer Fahrt von 105 Tagen. Ich sah sie; 30 Kinder und 9 Erwachsene waren unter Wegs ver schmachtet, und ins Meer geworfen worden; jene, die am Leben geblieben, waren das sprechendste Bild des Mangels und des Elends. Nach der Aussage dieser Leute war die Behandlung des Kapitäns während der Ueberfahrt höchst grausam. Nachdem das Schiff kaum 36 Tage auf dem Meere gewesen, erhielten sie nur noch halbe Rationen, und, unter dem Vorwande der Ordnung, häufig Prügel. Wer Geld hatte, konnte von dem Kapitan so viel Lebensmittel, als er haben wollte, kaufen, ein Beweis, daß nicht Nothwendigkeit, sondern schändliche Gewinnsucht die Herabsetzung der Rationen auf die Hälfte veranlaßt hatte. Es ist wirklich sehr zu bedauern, daß so viele Menschen solcher Gefahr und Behandlung sich aussetzen mögen, um größtentheils zuletzt, wenn sie hier ankommen, sich in ihren Erwartungen betrogen zu finden. In Amerika, wie in Europa, befördern nur Fleiß und Sparsamkeit das Fortkommen, und für viele giebt es in dem Ja. J., dem sie

sich gewidmet haben, der Vogel nach gar keine Unterkunft; dahin gehörend besonders Handlungsdiener, Schreiber, Litteraten; für Handwerksleute sind die Aussichten besser, am besten aber für arbeitsame Landleute; diese sollten sich inzwischen immer um amerikanische Schiffe und Kapitäne dieser Nation umsehen, die im Ganzen

menschlicher sind, kürzere Reisen machen, und bei ihrer Ankunft, wenn sie zu begründeten Klagen Anlaß gegeben, nicht nur die Abwendung der Gesetze, sondern auch die öffentliche Verachtung, die in diesem freien Lande von großem Einfluß auf die Menschen ist, zu fürchten haben.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

12. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	28 Zoll $2\frac{1}{8}$ Linien	$31\frac{1}{8}$ Grad unter 0	76 Grad	Nordost	heiter, dünnig
Mittags 13	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	$11\frac{1}{8}$ Grad unter 0	77 Grad	Südwest	schnell Trübung
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	1 Grad unter 0	76 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. Jan.: Der Empfindliche, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Pygmalion, mythologisches Drama in 1 Akt; mit Musik von Wilhelm Häser. — Hr. Häser den Pygmalion zur zweiten Gastrolle.

Karlsruhe. [Die Zins- und Kapitalzahlung von dem Vorschuss-Anlehen betr.] Die auf den 1. Febr. k. J. verfallende Jahreszinsen, so wie die durch das Loos in verflorfenem Monat September zur Rückzahlung bestimmte Kapitalbeträge des Vorschuss-Anlehens, können auf gedachten Termin entweder bei den betreffenden Großherzogl. Obergemeinden, oder bei unterzeichneter Stelle, und bei dem Bankier, Joh. Wilh. Reinhardt, in Mannheim, erhoben werden; wobei noch angefügt wird, daß hier mit diesen Zahlungen bereits Montag, den 13. Jan. k. J., der Anfang gemacht werden kann.

Karlsruhe, den 26. Dez. 1816.

Großherzogliche Amortisationskassa.

Sievert.

Kislau. [Die Zins- und Kapitalzahlung von dem Vorschuss-Anlehen betr.] Die Inhaber der auf diesseitige Stelle sprechenden Vorschusskassen werden benachrichtigt, daß die Zahlungen der Zinsen für das am 1. Febr. 1817 abgelaufene Jahr sowohl, als auch der Kapitalzinsen, die durch das Loos in der Ziehung vom 16. bis 23. Sept. 1816 zahlbar geworden sind, vom 5. bis 15. Febr. d. J. dahier auf dem Geschäftszimmer der Obergemeinde geschähen werden.

Kislau, den 7. Jan. 1817.

Obergemeinde Philippsburg.

Kengler.

Hornberg. [Diebstahls-Anzeige.] Dem Bürger und Gessenwirth Michael Obergeßell zu St. Georgen ist in der Nacht vom 20. auf den 21. Dez. d. J., mittelst Einbruchs und Einsteigens, die Summe von 1120 fl. aus dem Kasten in seiner Schlafkammer entwendet worden. Dieses wird mit dem Bemerkten, daß das entwendete Geld etwa zur Hälfte in großen und kleinen Thalern, und zur andern Hälfte in Münze aller Art bestanden, und ein Theil in 12 bis 15, mit dem Inhalt bezeichneten und mit den Siegeln der Königl. Würtemberg. Eisenfabriken Ludwigssthal und Wärenthal, oder Königl. Würtemberg. privilegirten Eisenhändler versehenen Paqueten verwahrt gewesen, zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, und dabei an sämtliche Behörden das Gesuch gestellt, auf die Entdeckung des Thäters die erforderliche Sorge tragen zu lassen, die etwa eingehende Rundschaft aber hierher gefälligst bekannt machen zu wollen.

Hornberg, den 24. Dez. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerschmid.

Freiburg. [Erbkasselladung.] Die Andreas Erbscheische Ehefrau, Eva Frey von hier, welche seit dem Jahre 1788 von hier abwesend ist, wird hiermit aufgefordert, binnen einem Jahre um so gewisser sich hier zu stellen, oder Nachricht von ihrem Aufenthalt zu geben, als sie sonst für verschollen erklärt, und rüchichtlich ihres Vermögens das Gesetzliche würde angeordnet werden.

Freiburg, den 11. Dez. 1816.

Großherzogl. Bad. Stadtkam.

Schnegler.

Kork. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichneter Dienststelle ist ein Theilungskommissariat vakant, welches man durch ein in Geschäftskennniß und Ausführung solides Subjekt so gleich wieder zu besetzen wünscht. Zu Vermeidung unnöthiger Korrespondenz wollen diejenigen, die solches übernehmen zu können glauben, ihren frankirten Briefen die erforderlichen Zeugnisse gleich beilegen.

Kork, den 28. Dez. 1816.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Reßler.

Mannheim. [Empfehlung und Warnung.] Indem ich hiermit mein Güter-Fuhrwesen meinen geohren Freunden und Gennern bestens empfehle, ersuche und warne ich dieselben zugleich, weder auf meine Wagen, noch meinen Fuhrleuten Gelder zur weiteren Besicherung aufzugeben, indem solche Aufgaben für den Fuhrmann geeignet sind, und ich in keinem Fall für den daraus entstehenden Schaden gut seyn werde.

Mannheim, den 7. Jan. 1817.

C. F. Rüsseler,

unter der Firma,

Franz Schmitt Wittwe.

Pforzheim. [Anzeige.] Bei Landchirurg Distanz der dahier sind zu kaufen 4 Stük Malz-Dörren-Sturzblech, jedes Stük 8 bis 9 Schuh lang, 3 bis 4 Schuh breit, das Pf. zu 18 Kr. 3 die daran befindlichen eisernen Stangen nebst Schrauben das Pf. zu 9 Kr.